

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Siehe, ich werde die Verheißung meines Vaters auf euch herabsenden.

Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet!

Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betánien.

Dort erhob er seine Hände und segnete sie.

Und es geschah:

Während er sie segnete, verließ er sie

und wurde zum Himmel emporgehoben.

Sie aber fielen vor ihm nieder.

Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.

Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.

*Lukasevangelium 24,49-53
(Einheitsübersetzung)*

In der Seele geht nichts schnell: Sie braucht Zeit. Das erlebten Maria Magdalena, Thomas, die Emmausjünger, die Apostel...

Dass Jesus nicht tot und weg ist, sondern auferstanden, das können sie so leicht nicht glauben. Christus selbst musste ihnen helfen, ihnen mehrmals erscheinen, bis ihnen ein Licht aufging: Wenn Jesus beim Vater ist, also in Gottes unbegrenzten Möglichkeiten lebt, nicht mehr eingegrenzt von Zeit und Raum, dann kann er jetzt immer überall sein. „Damals, als er mit uns zog, konnte er nur in Galiläa oder Judäa sein. Aber jetzt lebt und wirkt er grenzenlos, und er ist uns innerlicher als wir uns selbst. Darum sind wir jetzt besser dran als vorher.“ Und sie begannen, sich zu freuen. Das feiern wir an Christi Himmelfahrt.

Früher wurde an Christi Himmelfahrt die Osterkerze gelöscht. Das heißt: Christus kann sich mit seinen Erscheinungen zurücknehmen, denn sie haben sein Licht aufgenommen. Es brennt in ihrer Seele. Und an Pfingsten kommt es aus ihnen heraus und sie reden mit Feuerzungen...

Jesus, schenke auch uns diese Erfahrung!